

Die Natur – Fußspur Gottes

„Sehen wir ... immer wieder mit neuem Staunen und Entzücken die Schönheiten und die unglaubliche Mannigfaltigkeit der Natur – und sie ist nur die Fußspur Gottes. Wenn man von einem Menschen nur die Fußspur sieht, so kennt man ihn doch noch lange nicht. Wie muss da der liebe Gott sein, wenn die Natur nur die Spur seines Fußes ist!“

Die Natur, die Schöpfung, diese Welt – eine Fußspur Gottes – welche Ehrfurcht spricht aus diesen Worten von P. Rupert Mayer! Die Natur ist unser Lebensraum und unsere Lebensgrundlage, und sie ist uns anvertraut, um Leben zu erhalten. Wenn wir in diesen Tagen Erntedank feiern, dann steht dieser Aspekt im Vordergrund. Wir brauchen die Natur, die Welt in ihrer Mannigfaltigkeit, und wir dürfen sie gebrauchen. Sie nährt und trägt uns. Die Naturkatastrophen dieses Jahres zeigen uns aber auch, wie sensibel die Schöpfung ist, wenn wir sie zu sehr für unsere eigenen Interessen gebrauchen oder gar missbrauchen, wenn wir sie nicht achten, über sie nicht staunen können. Eine Fußspur lässt sich leicht verwischen oder zerstören; sie kann sich aber auch tief eingraben und Zeugnis geben von längst vergangenen Zeiten. Auch wir Menschen gehören zur Natur, und in jedem Menschen hat Gott seine Spur hineingelegt, die es zu entdecken gilt.

⌘ *Gütiger Gott, du hast uns die Natur als Lebensgrundlage geschenkt. Hilf uns, in der Schöpfung und in jedem Menschen der uns begegnet, dir auf die Spur zu kommen und so zu handeln, dass Leben wachsen und gedeihen kann.*